

**Grußwort Alois Gerig MdB**  
**Thema: Feierliche Überreichung des Bundesverdienstkreuzes an**  
**Hr. Dr. Hans Günter Brauch**

**Ort: "Großer Saal" des Kultur- u. Tagungszentrums Alte Mälzerei Mosbach,**

**Alte Bergsteige 7, 74821 Mosbach**

**Datum: 13. Juli 2020**

**Zeit: 18.30 Uhr**

Es ist Brauch, ausgezeichnete Menschen auszuzeichnen - heute ist es Dr. Hans Günter Brauch, den wir wegen einer ausgezeichneten Arbeit zu einem wichtigen Thema zu Recht auszeichnen.

Sie wurden schon früh ausgezeichnet - bereits beim Abitur - aber Sie haben dies immer als Motivation verstanden, Ihre Gaben zum Wohle anderer einzusetzen - aus Ihren Gaben machten Sie Aufgaben zum Wohle für andere. Das verdient Anerkennung.

Frieden ist ein hohes Gut und das Thema von Herrn Dr. Brauch.

Wenn wir etwas ein-frieden, dann begrenzen wir es. Und das ist wichtig festzuhalten, auch als Resümee der Arbeit von Herrn Brauch:

Wir müssen Rüstung begrenzen, wenn wir Frieden wollen, das liegt erstmal nahe. Aber auch, und heute noch viel wichtiger: wir müssen den Ressourcenverbrauch begrenzen, wenn wir den Weltfrieden wollen. Immer mehr Konflikte und auch Kriege entstehen bei dem Kampf um Ressourcen oder Energie.

Begrenzen ist damit auch eine Frage weltweiter Gerechtigkeit - wir müssen lernen, uns gerade im Westen zu begrenzen, damit andere auf diesem Globus auch Perspektiven und Lebenschancen haben.

Frieden und Gerechtigkeit sind Zwillinge - diese Wert immer wieder zu schaffen, ist Aufgabe aller - auch und gerade Aufgabe der Politik -also von mir. Aber auch jedes einzelnen Bürgers und auch der Wissenschaft, Forschung und Lehre.

Sie haben diesen weltweiten Blick immer kombiniert mit dem lokalen Blick - beides ist untrennbar miteinander verknüpft. Als Reichenbucher sind Sie in der ganzen Welt unterwegs gewesen und haben als globaler Wissenschaftler doch die Bindung an die Heimat nie verloren. Auch das war nie ein Gegensatz für Sie! Sie waren ein geerdeter

Weltbürger und guter Botschafter des Odenwaldes - und wir sind stolz, dass Sie als Person unserer Heimat in der großen Welt so viel Anerkennung und Resonanz fanden.

Auch ehrenamtlich sind Sie engagiert, weil Sie wussten, die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht. Auch da blieben Sie Ihrer Lebensmelodie, ihrem roten Faden - dem Friedensthema - treu.

„Der Worte sind genug gewechselt, lasst uns auch endlich Taten sehen“ - dieses Zitat aus Goethes Faust kennen wir alle, weil wir es zumindest sinngemäß oft verwenden, wenn mal wieder lange geredet worden ist. Sie sind ein großer Mann des gesprochenen und geschriebenen Wortes - vor allem zum Frieden. Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Ihren Worten wirklich weltweit die Taten des Friedens folgen. Die Saat haben Sie gesät, mögen reichlich Früchte folgen!

Dazu haben Sie einen großartigen Beitrag geleistet mit einem unerhörtem Arbeitspensum und einer großartigen Kompetenz.

Wir sind stolz auf Sie und gratulieren zu dieser verdienten Auszeichnung!